

## NRW – Netzwerk gegen Sozialkahlschlag

# Wollt ihr den totalen Markt?

oder: **Gier ist geil!**



Wie soziale Marktwirtschaft geht, führen uns gerade Unternehmen und diverse Politiker vor. Die Deutsche Bank fährt einen Rekordgewinn ein – und entlässt im Gegenzug mehrere Tausend Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Etliche Politiker und Politikerinnen werden von uns als Abgeordnete bezahlt – und kassieren zusätzlich noch Geld von Unternehmen für nicht erbrachte Arbeitsleistungen. Dafür machen sie eine Wirtschafts- und Sozialpolitik, die Lohn- und Sozialdumping Vorschub leistet: Arbeitszeitverlängerung, Lockerung des Kündigungsschutzes, befristete Arbeitsverhältnisse, Mini- und Billigjobs, nicht zu vergessen der finanzielle Sozialstriptease von Menschen, die das Pech haben, länger als ein Jahr arbeitslos zu sein. Menschen gelten in diesem Szenario nur als „Humankapital“.

Auf jeden noch so leisen Widerspruch wird von „unseren“ Politikern und der geballten Medienmacht die ultimative Keule gehauen: „Sachzwang!“ Sie wiederholen gebetsmühlenartig das Glaubensbekenntnis der Hohepriesterin des freien Marktes, Margret Thatcher, „TINA – There is no alternative! Da kann man nichts machen“ – weil in der globalisierten Welt leider alle solche Politik machen. Ein Teufelskreis, leider. Richtig ist, dass tatsächlich in allen Ländern aus Gründen der sogenannten Wettbewerbsoptimierung soziale Sicherungssysteme geschleift, soziale Standards gesenkt und alles Mögliche dereguliert und privatisiert wird. Falsch ist aber das Vorschützen eines „Sachzwangs“.

Diese Politik wird von „unseren“ Politikern absichtlich und in Kenntnis der Folgen gemacht – zum Beispiel in den Institutionen der EU in Brüssel. Für sie besteht Europa nur aus Binnen-„Markt“ mit optimalem Wettbewerb als wichtigstem Kriterium, denn: Kapital, das scheue Reh, lässt sich nur da nieder, wo eine optimale Rendite (Bankersprech: höchste Profitabilität) aus Sachen und Menschen zu erwarten ist. Unter solchen Voraussetzungen ist eine Politik der Standortoptimierung durch „Reformen“ logischerweise zwingend – eben TINA. Mal sind die Briten besser, mal die Niederländer, usw. usw.. Auf jeden Fall sind wir Bürgerinnen und Bürger die Gelackmeierten: Wettbewerb, oder lieber Konkurrenz, heißt ja nicht Wohlstand für alle, sondern dass einige eben ausscheiden. Die Reichen werden reicher, die Armen ärmer; da kann man nix machen.

Mit der Agenda 2010 der Bundesregierung erleben wir die deutsche Variante der europäischen Agenda 2010 (auch Lissabon-Strategie; nach dem dortigen EU-Gipfel im Jahr 2000). Die EU sollte bis 2010 zur wettbewerbsfähigsten Region in der Welt werden. Die Halbzeitbilanz sieht schlecht aus. Der EU-Industriekommissar Verheugen (SPD) hat schon verlauten lassen, dass von den drei Säulen der Lissabon-Strategie (Wirtschaft, Soziales, Umwelt) beim Sozialen und der Umwelt Abstriche gemacht werden müssen, obwohl die Formel „Gewinne von heute gleich Investitionen von morgen und ergo die Beschäftigung von übermorgen, schon längst nicht mehr stimmt: Entweder entstehen kaum neue Arbeitsplätze, oder trotz Wirtschaftswachstums werden sogar welche abgebaut. Die EU will jedenfalls ihre marktradikale Wettbewerbspolitik als dauerhafte Verpflichtung in der EU-Verfassung festschreiben – Lohn- und Sozialdumping inklusive.



## 19.3. Brüssel

Auf zur europäischen **Demonstration gegen Sozialkahlschlag und Krieg!**

Höchste Zeit also für einen Paradigmenwechsel! Mehr soziale Gerechtigkeit, mehr Wohlfahrt für alle! Dieser Wechsel muss aber von uns allen in zähem Ringen durchgesetzt werden, so wie die sozialen Errungenschaften, die uns heute genommen werden, von unseren Eltern und Großeltern durchgesetzt wurden. Packen wir's an; globalisieren wir unseren Widerstand und fordern europaweit:

- **Arbeitszeitverkürzung auf 30 Stunden in der Woche!**
- **Mindestlöhne und Mindesteinkommen für ein auskömmliches Leben!**
- **EU-Richtlinie zur Liberalisierung des Dienstleistungssektors verhindern!**
- **Kein Ausverkauf der öffentlichen Daseinsfürsorge!**
- **Nein zur EU-Verfassung!**

NRW-Netzwerk gegen Sozialkahlschlag, ViSP: Edith Bartelmus-Schlich, Dampfmühlenweg 37, 47799 Krefeld, [nrw-netzwerk@web.de](mailto:nrw-netzwerk@web.de); [www.so-wollen-wir-arbeiten.de/nrw-netzwerk\\_gegen\\_sozialkahlschlag.htm](http://www.so-wollen-wir-arbeiten.de/nrw-netzwerk_gegen_sozialkahlschlag.htm); Spendenkonto: Detlef Spandau, Postbank Dortmund BLZ: 440 100 46, Konto-Nr.: 686 315 467, bitte immer angeben: Spende für NRW-Netzwerk gegen Sozialkahlschlag.